

Rolf Giegold

Empfänger unbekannt

Workshop im Rahmen des Vermittlungsprogramms STILLE POST zur Ausstellung "ARTE POSTALE. Bilderbriefe, Künstlerpostkarten, Mail Art."

Akademie der Künste Berlin, 2013

*Am 2. März 1972 startet mit einer Atlas-Centaur-Rakete von Cape Canaveral die Jupiter-Sonde Pioneer 10 in den Weltraum. Sie ist, neben wissenschaftlichen Instrumenten zur Erforschung des Jupiters sowie des interplanetaren Mediums und des Asteroidengürtels, mit einer vergoldeten Aluminium-Plakette (22,9 x 15,2 cm) ausgestattet, die „als Informationsträger für Außerirdische gedacht [ist], welche die Sonde eventuell finden könnten. Darauf schematisch abgebildet sind ein Mann und eine Frau, jeweils unbeleidet, und die Silhouette der Sonde, um einen Größenvergleich zu ermöglichen. Die Position der Erde ist relativ zu vierzehn Pulsaren angegeben. Des Weiteren sind das Sonnensystem und ein Hyperfeinstrukturübergang eines Wasserstoffatoms dargestellt.“
(http://de.wikipedia.org/wiki/Pioneer_10#Plakette)*

Anders als der hinlänglich bekannte Stempel-Vermerk auf nicht zustellbaren Briefen befasst sich der Workshop *Empfänger unbekannt* mit einer postalischen Nachricht, die das Prinzip der „Pioneer“-Plaketten und ihrer Nachfolger („Voyager Golden Records“) aufgreift: Wie kann heute eine Nachricht an jemanden aussehen, den ich gar nicht kenne? Was kann eine solche Nachricht bewirken und was bezweckt ihr Absender damit?

In Zeiten von Facebook, wo Kontakte und ein möglicher „Freunde-Status“ nicht unbedingt mit dem gegenseitigen Kennen der Beteiligten gleichzusetzen ist, greifen wir die Idee auf, eine Nachricht an „unbekannt“ zu verfassen. Vor dem historischen Hintergrund der interstellaren Botschaften, die den Pioneer- und Voyager-Sonden mitgegeben wurden oder den von der Erde aus beispielsweise als „Arecibo-Botschaft“ mittels Radiowellen ins All geschickte Botschaften beschäftigen wir uns mit der Frage, wie eine solche Botschaft heute – inhaltlich wie physisch – gestaltet sein könnte. Spielerisch kann dies bedeuten, die Idee dieser Weltraumbotschaften weiterzuentwickeln.

Es kann aber auch im Laufe des Workshops auf ein realistisches Ziel mit ebenfalls unbekanntem Empfänger angepeilt werden: Wie sieht eine Botschaft aus, die ich an eine zufällig ausgewählte Adresse am anderen Ende der Welt sende? Was ist ein Impuls, sie zu schicken? Welches sind ihre Inhalte? Wie ist sie gestaltet?